



TrauerbegleiterIn für Kinder & Jugendliche

INFORMATIONEN ZUR AUSBILDUNG



Ausbildung zur Begleitung trauernder Kinder & Jugendlicher

Kinder trauern.

Jeder kann sich an Erlebnisse von Verlust und Abschied in der eigenen Kindheit erinnern. In dieser Zeit gibt es aber gleichzeitig ständig Veränderungen, neue Eindrücke und Entwicklungen. Für die Umwelt sind die Reaktionen der Kinder dann manchmal schwer zu verstehen und ein Angehöriger, der die eigene Trauer erleben muss, sieht sich vielleicht hilflos den Trauerreaktionen des Kindes gegenüber.

LEITLINIEN – ZIELE

Der Bedarf für eine spezielle Ausbildung zur Trauerbegleitung von Kindern und Jugendlichen ergibt sich aus der Tatsache, dass Kinder – abhängig vom jeweiligen Lebensalter – Verluste, Sterben und Tod verschieden erleben, bewältigen und ihre Trauer entsprechend ausdrücken. Kinder wünschen sich, auch ohne Worte verstanden zu werden. Sich mit der kindlichen Lebenswelt vertraut machen und dabei Bekanntes und Neues zu entdecken ist dafür ein wesentlicher Baustein.

Trauer ist ein komplexer Prozess. Deshalb gibt es nicht nur *eine* Theorie oder Methode der Begleitung. Das Wesentliche vollzieht sich durch die Persönlichkeit und Identität der Begleiterin/des Begleiters. Trauernde Menschen zu begleiten, verlangt Authentizität und die Bereitschaft, Leid nicht wegmachen zu wollen, sondern auszuhalten und mitzutragen.

Die Ausbildung zur Begleitung trauernder Kinder & Jugendlicher umfasst:

- Auseinandersetzung mit eigenen Verlustkrisen und Trauererfahrungen
⇒ **Selbsterfahrung**
- Wissen um Inhalte und Methoden aus Entwicklungstheorie und Trauerforschung ⇒ **Information und Methodik**
- Überprüfung der Anwendbarkeit in der Praxis ⇒ **Reflexion**

Es sind die Lebenden, die den Toten die Augen schließen.

Es sind die Toten, die den Lebenden die Augen öffnen.



Inhalte der Ausbildung (zeitlicher Ablauf)

An jedem Wochenende werden die Ebenen der Theorievermittlung, der Selbsterfahrung, der Übung und der Reflexion berücksichtigt. Dieses Lernquadrat verlangt Flexibilität, um sich auf den unterschiedlichen Ebenen innerhalb einer Ausbildungseinheit zu bewegen.

Die Ausbildung umfasst neun Wochenenden. Die theoretischen und methodischen Schwerpunkte haben sich aus der 20-jährigen Erfahrung in der Trauerbegleitung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien entwickelt. Sie werden von mehreren ReferentInnen vermittelt, die sich auf ihrem Fachgebiet und in der Auseinandersetzung mit Sterben, Tod und Trauer besonders qualifiziert haben.

Der Gesamtkurs wird von den beiden AusbildungsleiterInnen begleitet, die die inhaltliche Verbindung der einzelnen Einheiten gewährleisten, Übergänge vermitteln und den gruppendynamischen Prozess reflektieren.

Ziel der Ausbildung ist es, die TeilnehmerInnen zu befähigen, Kinder und Jugendliche in ihrer Einzigartigkeit vor dem Hintergrund des jeweiligen Entwicklungsstandes wahrzunehmen und sie in ihrem individuellen Trauerprozess zu begleiten. Die Bezugspersonen angemessen mit einzubeziehen ist ein ebenso wichtiger Baustein der Ausbildung wie der Transfer in den Alltag der Kinder und Jugendlichen.

Die TeilnehmerInnen lernen, wie sie Kindern und Jugendlichen mit Achtsamkeit, Einfühlung und Wissen um deren Möglichkeiten, Fähigkeiten und Grenzen begegnen. Sie lernen, wie sie die Trauer aushalten, sich von den jungen Menschen leiten lassen und Angebote machen: zuhören, nachfragen, schreiben, malen, Musik machen/hören, Bücher und Texte lesen, Rituale entwickeln und vieles mehr.

Die Ausbildung entspricht der **Großen Basisqualifikation Trauerbegleitung gemäß BVT** (Bundesverband Trauerbegleitung). Bei der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen ist sie als Fortbildung mit 279 Punkten akkreditiert.



- 1. Wochenende:** ● Kennenlernen ● Motivation zur Ausbildung ● Selbsterfahrung ● eigene Abschiede und Trennungskrisen ● eigene Erfahrungen mit Sterben, Tod und Trauer ● Transfer auf Bedürfnisse trauernder Kinder & Jugendlicher ● Entscheidungsfindung für den Ausbildungskurs
- 2. Wochenende:** ● 'Lebenswelt trauernder Kinder & Jugendlicher' ● Entwicklungspsychologie ● Todeskonzepte und Trauerreaktionen in Abhängigkeit von Alter und Lebenserfahrung ● Familiensysteme ● Trauer und Traumatisierung
- 3. Wochenende:** ● 'Kreatives Gestalten' ● Das Verstehen von Spontanzeichnungen als Zugang zum Unbewussten und zur nonverbalen Kommunikation ● Einführung in die Bildinterpretation
- 4. Wochenende:** ● 'Musik, Bewegung, Stimme, Spiel' ● Musik – aktiv und rezeptiv – in der Trauerbegleitung ● Einsatzmöglichkeiten von Instrumenten in der Einzel- und Gruppenarbeit
- 5. Wochenende:** ● 'Begleiten und Leiten' ● Kennenlernen verschiedener Methoden ● Üben in Rollenspielen ● Planung, Durchführung und Organisation von Gruppen ● Elternarbeit ● Zwischenbilanz/Feedback
- 6. Wochenende:** ● 'Begleitung bei Sterben und Tod' ● Begleitung sterbender Kinder und ihrer Familien ● Gestaltung von Trauerfeiern/Beerdigungen ● Übungen und Rituale ● Trauer von Jungen und Männern
- 7. Wochenende:** ● 'Literatur und Schreiben' ● Schreiben mit trauernden Kindern & Jugendlichen ● Literatur für trauernde Kinder und Jugendliche ● Erinnerungsarbeit ● Trauer in anderen Kulturen
- 8. Wochenende:** ● Supervision ● Reflexion der Arbeit ● Methoden und Übungen in Rollenspielen ● Umgang mit Widerstand und Abwehr ● Übertragung – Gegenübertragung ● Schuld/Schuldgefühle ● Selbstfürsorge ● Vorstellung der Abschlussarbeiten
- 9. Wochenende:** ● Rückblick ● Auswertung der Ausbildung ● Vorstellung der Abschlussarbeiten ● Ausblick: individuell und gruppenbezogen ● Reflexion der eigenen Rolle ● Gestaltung des Abschieds

Inhalte der Ausbildung (thematisch)

KENNENLERNEN UND SELBSTERFAHRUNG

- Kennenlernen der Gruppe und Vertrauensbildung
- Austausch über persönliche Erfahrungen zu den Themen Verlust, Abschied, Tod und Trauer in Kindheit und Jugend
- Teilen der Erfahrungen mit trauernden Kindern und Jugendlichen
- Klären der Motivation und der individuellen Lernziele

LEBENSWELT VON KINDERN & JUGENDLICHEN

- Entwicklungspsychologie und -aufgaben von Kindern und Jugendlichen; Säulen der Identität
- Vorstellungen von Tod und Sterben in verschiedenen Altersgruppen
- Trauerreaktionen von Kindern und Jugendlichen – beeinflussende Faktoren
- funktionale und dysfunktionale Bewältigungsmechanismen, salutogene und vulnerable Faktoren
- Traumatisierung bei Kindern und Jugendlichen
- Tod und Trauer in der Familie unter systemischer Sichtweise
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Tod und Trauer in verschiedenen Kulturen

PRAXIS

- Begleiten von sterbenden Kindern und Jugendlichen
- Unterstützen von Kindern und Jugendlichen mit sterbenden Angehörigen
 - Verschiedene Lebenswelten: Kindergarten, Schule, Hospiz
 - Kreatives Gestalten: Malen, Collagen, Ton u.a.
 - Musik – aktiv und rezeptiv – und Bewegung
 - Schreibwerkstatt mit Jugendlichen, kreatives Schreiben
 - Arbeiten mit Kinder- und Jugendbüchern und anderen Bilderbüchern
 - Bedeutung/Wirkung von Ritualen und Entwicklung



- eigener Rituale
- Vorbereiten und Gestalten von Beerdigungen und Trauerfeiern
 - Planen, Organisieren und Durchführen von Gruppenangeboten; Gruppenleitung – Gruppenstruktur – Gruppendynamik
 - Einzelbegleitung
 - Herausforderungen in der Begleitung; Widerstand, Übertragung – Gegenübertragung; Psychohygiene
 - Beratung der Bezugspersonen/Angehörigen, Geschwisterkinder
 - Erinnerungsarbeit
 - Ressourcenarbeit
 - Prozessorientierte Begleitung

INTEGRATION – NEUORIENTIERUNG – AUSWERTUNG – ABSCHIED

- Möglichkeiten und Grenzen der Trauerbegleitung bei Kindern und Jugendlichen; Abgrenzung zur therapeutischen Unterstützung
- Integration der gesammelten Erfahrungen in die eigene private und berufliche Praxis sowie (Neu-)Orientierung
 - Reflexion der Rolle und des Selbstverständnisses als Begleitung
 - Supervision
 - Rückblick, Auswertung, Ausblick

ABSCHLUSSARBEIT

- Erstellen einer Abschlussarbeit zu einem selbst gewählten Thema

Rahmenbedingungen der Ausbildung

ZIELGRUPPE

Haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätige in helfenden Berufen aus dem pädagogischen, therapeutischen, psychosozialen Bereich, die trauernde Kinder & Jugendliche begleiten wollen und bereit sind, sich mit dem persönlichen Trauerweg auseinanderzusetzen.

VORAUSSETZUNGEN – TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Ein ausreichender Abstand zu einem eigenen Todesfall und Reflexionsmöglichkeit des eigenen Prozesses sind notwendig. Ebenso wie die Bereitschaft, über Selbsterfahrung im Umgang mit Abschied, Verlusten, Sterben, Tod und Trauer zu lernen. Eine Anmeldung zu einzelnen Kursabschnitten ist nicht möglich.

Das Leitungsteam behält sich vor, nach dem ersten Wochenende über die endgültige Zusammensetzung der Ausbildungsgruppe zu entscheiden.

Zur Erlangung des Zertifikats wird die durchgehende Teilnahme an allen Kursabschnitten und das Erstellen einer Abschlussarbeit vorausgesetzt. Sollte die Teilnahme aus unvorhersehbaren Gründen häufiger als bei zwei Kurseinheiten nicht möglich sein, werden statt des Zertifikats Teilnahmebescheinigungen für die absolvierten Abschnitte ausgestellt.

ZEITPLAN DER AUSBILDUNG

Die neun Wochenenden finden im Zeitraum von etwa eineinhalb Jahren statt, beginnend im Herbst. Die aktuellen Termine erfahren Sie unter: www.ita-ev.de oder über das ITA-Büro (siehe 'Veranstalter'). Die Gesamtstundenzahl der Ausbildung beträgt 220 (Seminare 180 Stunden, Abschlussarbeit 40 Stunden).

KOSTEN – ZAHLUNGSMODUS

Die Ausbildung setzt sich aus neun Wochenendeinheiten zusammen. Die Kosten, die anteilig jeweils vor Beginn einer Seminareinheit zu zahlen sind, beinhalten sowohl die gesamten Seminargebühren (inkl. Aufnahmemodalitäten, Material, Unterlagen, Abschlusspapiere, Zertifikat) als auch Unterkunft (DZ) und Vollverpflegung. Die aktuelle Kostenaufstellung sowie die ausführlichen Geschäftsbedingungen



können über das ITA-Büro angefordert werden.

Die Teilnahme bezieht sich auf die gesamten neun Ausbildungseinheiten. Ein Rücktritt ist nur in Ausnahmefällen unmittelbar nach dem Einführungswochenende möglich. Sollte die Teilnahme an einer späteren Ausbildungseinheit nicht möglich sein, entsteht eine Ausfallgebühr.

TAGUNGORT

**Europäisches Bildungs- und Tagungshaus Bad Bevensen
Gustav-Stresemann-Institut in Niedersachsen e.V.**

Klosterweg 4 · 29549 Bad Bevensen

Telefon: 05821-955-0 ● Fax: 05821-955299

E-Mail: info@gsi-bevensen.de ● Internet: www.gsi-bevensen.org

VERANSTALTER

Institut für Trauerarbeit (ITA) e.V.

Bogenstraße 26 · 20144 Hamburg

Telefon: 040-36111683 ● Fax: 040-336111684

E-Mail: info@ita-ev.de ● Internet: www.ita-ev.de

ANMELDUNG

Formulare zur Anmeldung erhalten Sie als Download unter www.ita-ev.de oder zusammen mit der aktuellen Termin- und Kostenliste über das ITA-Büro.

Der Anmeldeschluss liegt zwei Monate vor Beginn der Ausbildung. Die Anmeldung wird rechtsverbindlich, wenn Sie von uns eine Aufnahmebestätigung erhalten, vorbehaltlich der unter 'Teilnahme- und Geschäftsbedingungen' genannten Einschränkungen. Für Auskünfte und Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Institut für Trauerarbeit (ITA) e.V. – gerne bieten wir Ihnen ein persönliches Gespräch an.

CLAUDIA HEINEMANN

Diplompsychologin ● Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie) mit **Fachkundenachweis für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie**
● **Psychoonkologin (WPO)** ● **Seminarleiterin und Supervisorin an verschiedenen Aus- und Weiterbildungsinstituten**

Claudia Heinemann studierte in Marburg und Hamburg Psychologie. Im Fachbereich Psychologie wurde sie spieltherapeutisch ausgebildet. Während des Studiums machte sie eine fünfjährige Gestalttherapieausbildung, die besonders für die eigene Entwicklung maßgebend gewesen ist. Nach der Geburt ihres zweiten Kindes arbeitete sie in verschiedenen Beratungsstellen, überwiegend therapeutisch mit Eltern und Kindern.

Seit 2002 arbeitet sie in der Beratungsstelle 'phönix - Familien leben mit Krebs', in Hamburg. Dort behandelt sie Familien, in denen ein Elternteil oder ein Kind an Krebs erkrankt und/oder verstorben ist.



„In dieser Zeit lernte ich viel über die Schwere einer chronischen, lebensbedrohlichen oder lebensbeendenden Erkrankung, aber auch über die Kraft und Lebensfreude meiner großen und kleinen Patienten. Jeder Mensch findet seine eigenen Wege, um mit dem Schmerz, dem Unbegreifbaren umzugehen. Manchmal ist ein(e) Begleiter(in) auf diesen Wegen eine gute Stütze. Respekt und mein Staunen vor den einzigartigen Schritten der Menschen, die ich begleite, sind meine wichtigsten Begleiter für diese Arbeit.“

Seit Sommer 2010 arbeitet Claudia Heinemann in ihrer psychotherapeutischen Praxis in Hamburg-Bramfeld mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Bei 'phönix' ist sie weiterhin als Mitarbeiterin tätig.

Veröffentlichungen:

Claudia Heinemann und Thomas vor der Horst (2009):
Gruppenpsychotherapie mit Kindern – Ein Praxisbuch, Kohlhammer Stuttgart

Claudia Heinemann, Elke Reinert (Hrsg.) (2011):
Kinder krebskranker Eltern, Prävention und Therapie für Kinder, Eltern und die gesamte Familie, Kohlhammer Stuttgart

Claudia Heinemann (2014):
Kinder krebskranker Eltern. Ein Gruppenmanual für 6-12 Jährige, R. Köppe Verlag, Köln



ANDREAS HEINZE

Dipl. Sozialpädagoge ● Leiter einer Familien-, Paar- und Lebensberatungsstelle ● Koordinator eines ambulanten Hospizdienstes ● ausgebildeter Familientherapeut ● Kinder- & Jugendlichenpsychotherapeut ● Trauerbegleiter (ITA) ● systemischer Supervisor (SG, EKFuL)

In Bad Segeberg und Bad Bevensen arbeitete er in den Trauerseminaren für Familien in Gruppen für trauernde Erwachsene und Kinder. Im Raum Hannover begleitet er in der Beratungsstelle in Einzelgesprächen und unterschiedlichen Gruppen Eltern nach dem Verlust eines Kindes, junge trauernde Menschen, Verwitwete und Menschen mit traumatischen Trauererlebnissen.

„Wenn Kinder in einer Gruppe über die Verstorbenen reden, vielleicht ein Foto herumgeben und Erinnerungen austauschen, bin ich jedes Mal berührt von der Aufmerksamkeit und Achtsamkeit die sie sich gegenseitig geben und wie sie aneinander Anteil nehmen. Sie fragen nach auch an Stellen, an denen ich meine Erwachsenen-Hemmung spüre.“



Regelmäßig bildet Andreas Heinze Menschen für die ehrenamtliche Hospizarbeit aus und hält Vorträge und Seminare zu verschiedenen Themen, die Sterben, Tod und Trauerarbeit berühren.





RIA VAN HEESCH

**Diplompsychologin • eigene psychotherapeutische Praxis
'Heilen durch Malen' – Einführung in die Bildinterpretation**

In ihrer Praxis in Holland arbeitet Ria van Heesch mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. In den 80er Jahren lernte sie Elisabeth Kübler-Ross kennen und bildete sich bei Gregg Furth in „Heilen durch Malen“ aus.

Sie leitet Seminare im In- und Ausland zur Interpretation von Bildern/Spontanzeichnungen als diagnostische und therapeutische Hilfe für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie Workshops zu Selbsterfahrung und persönlicher Weiterentwicklung auf dem Hintergrund der Psychologie von C. G. Jung. 15 Jahre lang leitete sie Kindergruppen im Rahmen der Trauerseminare für Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister. Die Fachkompetenz von Ria van Heesch hat die Arbeit mit trauernden Kindern maßgeblich geprägt. Anhand von Spontanzeichnungen werden Erkenntnisse vermittelt über den seelischen und körperlichen Zustand der Malenden: Was kann man Bildern entnehmen, was sagen Farben und Gegenstände aus, die Art der Raumaufteilung, die Weglassungen? Das kostbare Werkzeug der Bildinterpretation soll zugänglich gemacht werden, zumal spontane Bilder wirksame Arbeitsmittel sind. Die Auseinandersetzung mit Bildern kann den Zugang zum eigenen 'inneren Wissen' ermöglichen und zu einem besseren Verständnis der eigenen Person beitragen.

In unserem Zusammenhang geht es darum zu zeigen, wie durch das Malen mit trauernden Kindern und Jugendlichen neue Möglichkeiten erschlossen, wie Beziehungen hergestellt werden können, die über eine bewusste oder verbale Kommunikation hinausgehen; und auch darum, wie ein Dialog zwischen Intuition und der oft verschlüsselten und geheimnisvollen Symbolsprache der Bilder in Gang gesetzt werden kann.



JUTTA RUST-KENSA

Diplompsychologin und Psychologische Psychotherapeutin mit eigener Praxis • Aus- und Fortbildung in Gruppendynamik und Psychoanalyse bei der Deutschen Akademie für Psychoanalyse Hamburg (Selbsterfahrungsgruppen, theoretische Seminare, Therapie- und Balintgruppen) sowie in Familientherapie



Über mehrere Jahre studierte Jutta Rust-Kensa bei Gregg Furth die Psychologie von C. G. Jung mit dem Schwerpunkt Bildinterpretation. Gemeinsam mit Gregg Furth und Ria van Heesch führte sie Seminare in Australien, Russland, Arizona und Deutschland durch. Mehr als 30 Jahre arbeitete sie in einer Erziehungsberatungsstelle in der Beratung und Therapie von Kindern, Jugendlichen und Eltern und ist freiberuflich weiterhin in eigener psychotherapeutischer Praxis mit dem Schwerpunkt Therapie mit Trauernden tätig.

Mit dem Aufbau der ersten Gruppe der verwaisten Eltern widmete sie sich der Trauerbegleitung. Sie ist Gründungsmitglied von Verwaiste Eltern Hamburg e.V., begleitete dort fast 20 Jahre Gruppen und gestaltete themenbezogene Seminare in Bad Segeberg und Bad Bevensen.

Als Gründungs- und langjähriges Vorstandsmitglied des Instituts für Trauerarbeit (ITA) e.V. war sie verantwortlich für den Bereich Aus- und Fortbildung und führt seit 1993 die ebenfalls vom ITA angebotene zweijährige TrauerbegleiterInnen-Ausbildung zur Begleitung Erwachsener durch. In diesem Rahmen ist sie verantwortlich für die Entwicklung des Curriculums, die Gesamtorganisation und gruppendynamische Begleitung des Gesamtkurses sowie die Gestaltung einzelner Einheiten. Jutta Rust-Kensas besonderes Interesse gilt den unbewussten Prozessen sowohl bei einzelnen Menschen als auch in der Entwicklung von Gruppen. Im Bewusstwerden sieht sie Potenzial für neue Energien und neue Wege.

GISELA PETERS

**Dipl.-Musiktherapeutin DMT • Heilpraktikerin für Psychotherapie
Musik hilft heilen – unsagbare Gedanken und Gefühle auszudrücken
Trauerbegleitung durch aktive und rezeptive Musiktherapie**

Die Grundlage ihrer beruflichen Qualifikation bildet die Arbeit als Erzieherin an sozialen Brennpunkten und nach dem Studium von Rhythmik und Flöte Lehrtätigkeiten an der Staatlichen Jugendmusikschule (JMS), der FH Sozialpädagogik und Musikhochschule Hamburg (HfMT).

Nach dem Abschluss zur Dipl. Musiktherapeutin (DMTG) erweitert sich die Tätigkeit in Bereichen: 1994-2011 Klinische Musiktherapie in der Psychosomatik mit Schwerpunkt Gruppentherapie für Patienten mit Depressionen, Schmerzen, Ängsten u.a. psycho-



somatischen Erkrankungen. 1996-2011 Gründung und Leitung der Fachrichtung Musiktherapie für Kinder/Jugendliche und Menschen mit Behinderung als Förder- und Unterstützungsangebot an der JMS. Seit 2000 Seminarstätigkeit für ITA und andere Träger in Deutschland. In allen Arbeitszusammenhängen stehen die Begleitung und Bewältigung von Lebenskrisen und der Versuch, Veränderungen zu wagen, im Vordergrund. Die Musiktherapie hält dafür ein besonderes Beziehungsangebot bereit. Sie eröffnet gleichermaßen innere und äußere Spiel-Räume und bringt sie zum Klingen. Beim Improvisieren mit einfachen Musikinstrumenten und der Stimme, können Menschen ausdrücken, wofür es ihnen schwer fällt, Worte zu finden. Sie werden in ihrem momentanen derzeitigen „Gestimmt-Sein“ begleitet und unterstützt. Diese „Klangsprache“ kann etwas von der Geschichte, Befindlichkeit, Angst oder Sehnsucht der Menschen verdeutlichen. Sie erleichtert es, eigene Gefühle mitzuteilen, Vertrauen zu anderen Menschen (wieder) aufzubauen oder sich einer weiteren Bearbeitung im Gespräch zu öffnen. Das Hören von Musik und Singen von Liedern aus aller Welt bietet einerseits eine Selbstheilungsmöglichkeit und ermöglicht andererseits ein gemeinschaftliches Erleben von Leid und Freud. Jugendliche finden häufig einen Zugang zu ihrer Verzweiflung und eine Verarbeitungsmöglichkeit im Gestalten von freien Songs oder Musikstücken, die durch den eigenen Text, die Melodie und den Rhythmus etwas von der inneren Dynamik ausdrücken.



MARIE-THÉRÈSE SCHINS

Autorin • Malerin

Siebtes von zehn Kindern, Niederländerin. Abitur und Ausbildung zur Kinderbibliothekarin. Leitung der Zentralen Kinder- und Jugendbibliotheken in Nijmegen und Hannover. Seit 1974 freie Autorin, Journalistin (u.a. 'Die Zeit', 'Brigitte', 'Buchmarkt', 'Eselsohr', 'Der bunte Hund', '1001 Buch') und Malerin in Hamburg mit Lehraufträgen für Kreatives Schreiben im Fach Sprache und Kommunikation, Kinder- und Jugendliteratur an der Hochschule HAW Hamburg. Weiterbildung in Poesie- und Schreibtherapie am Fritz Perls Institut Düsseldorf und am C.G. Jung-Institut in Zürich. Mitbegründerin des Instituts für Trauerarbeit (ITA) e.V. in Hamburg. Globetrotterin.

Veröffentlichungen:

- *Es geschah an einem Sonntag. Ein Abschied*, Rowohlt 1988
- *Und wenn ich falle? – Vom Mut, traurig zu sein*, dtv 2001
- *Ich übe für den Himmel*, Sauerländer 2007
- *Eine Kiste für Opa*, Aufbau Verlag 2008
- *Marit, John und ein Traumschiff*, allitera Schatzkiste 2010
- *Du bist noch da. Ein Erinnerungsalbum*, Walter 2010

Das Institut für Trauerarbeit (ITA) e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Bewältigung von Trauer um einen verstorbenen Menschen mit Angeboten und gesellschaftlichen Aktivitäten zu unterstützen. Wir setzen uns dafür ein, dass Trauer nicht verdrängt wird, sondern 'gelebt' werden kann – und darf.

Das ITA stellt sich in Gruppenangeboten, Seminaren, Fortbildungen und Ausbildungseinheiten allen Fragen zu Sterben, Tod, Verlust, Trauer und Leben – für Trauernde und ihre Begleiter, für trauernde Angehörige und betroffene Berufsgruppen.

Das ITA-Team sowie die Mitglieder des Vereins sind im Wesentlichen ehrenamtlich aktiv. Sie engagieren sich aus eigener Betroffenheit wie auch aus sozialer Verantwortung für diese Inhalte.

Finanziell ermöglicht wird die ITA-Arbeit durch Spenden, Mitgliedsbeiträge und die Teilnahmebeiträge aus unseren Angeboten. Inhaltliche Schwerpunkte des ITA sind die qualifizierte Aus- und Weiterbildung von Menschen, die Trauernde begleiten und unterstützen wollen sowie die aktive Hilfestellung und Begleitung für Trauernde in Form von Seminaren und Gruppen unter Leitung erfahrener TrauerbegleiterInnen.

Gegründet 1996 als Bestandteil der Evangelischen Akademie Hamburg, hat das Institut für Trauerarbeit 2003 den Sprung in die Selbstständigkeit als 'e.V.' gewagt und sich mit fachlicher Kompetenz zu der Aus- und Weiterbildungsstätte für Trauerbegleitung im deutschsprachigen Raum entwickelt. Diesen Wert zu erhalten und auszubauen sowie den so dringend benötigten Raum für trauernde Menschen zu schaffen, ist uns Anliegen und Motivation.

Das
Zeichen
des
ITA e.V.:
,Der Weg
nach
Emmaus'



Grafik © Christine Oelkers



DIE KONTAKTADRESSE

Institut für Trauerarbeit (ITA) e.V.

Bogenstraße 26
D - 20144 Hamburg

Tel: +49 (0)40 - 36 11 16 83

Fax: +49 (0)40 - 36 11 16 84

E-Mail: info@ita-ev.de

www.ita-ev.de

Sprechzeiten: Mo Di Mi Do 11-16 Uhr

Spendenkonto/Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE42 2005 0550 1237 1248 60 ● BIC: HASPDEHHXXX

● GEMEINNÜTZIG ● IM VERBUND DER DIAKONIE ●

